





INHALTSVERZEICHNIS

Neujahrsansprache eures Präsidenten 3

BERICHTE

Nachtausfahrt im Regen 6–8

Zu Besuch an der RagARTz 12–15

Ein Techniktag der anderen Art 16–19

Dreiländertour in vier Tagen 20–26

CLUBARTIKEL 27

CLUBSTATISTIK 28

MONATLICHE HÖCKS 29

CLUBVERANSTALTUNGEN / OLDTIMERMÄRKTE 30

TERMINKALENDER 31

Neujahrsansprache eures Präsidenten

Liebe Ehrenpräsidenten, liebe Ehrenmitglieder, liebe Aktivmitglieder, liebe Passivmitglieder, lieber Vorstand, liebe Freunde der englischen Fahrkultur

Wieder ist ein Jahr vorbei und ihr haltet die Winterzeitung 2018/2019 in den Händen. Lassen wir das Jahr 2018 Revue passieren und schauen vorwärts auf das Jahr 2019. Ja, das Jahr 2018 wird uns als das heisseste und trockenste Jahr seit längerem in Erinnerung bleiben. Wir haben es mit der Generalversammlung begonnen, mit einer Frühlingsausfahrt, einem Weekend, einer Nachtausfahrt – die übrigens ausgerechnet am einzigen regnerischen Wochenende dieses Jahres stattfand – weitergeführt und mit dem Treffen in Mollis, der Herbstausfahrt, dem Techniktag und zu guter Letzt mit dem Fonduehöck abschliessen können. Alle Berichte und die Fotos dazu könnt ihr in dieser Zeitung und auf der Webseite lesen und anschauen.

Also dieses Jahr hatten wir wieder einmal ein volles Programm, dank der Mithilfe von Leuten unter uns, die sich nicht scheuen, regelmässig etwas zu organisieren. Ihnen allen gilt ein herzliches Dankeschön von mir und meinen Vorstandskollegen. Meine schönsten persönlichen Erlebnisse waren, als ich an meinem «Dornröschen» (GT6) endlich nach ein paar Jahren, die mich Blut und Schweiss und ein paar «Batzeli» gekostet hatten, die Nummernschilder wieder anbringen durfte. Auch die Bergbäche mit ihren Forellen im Wallis waren mir dieses Jahr gut gesinnt.

Für das Jahr 2019 konnten bereits Organisatoren für die GV, die Frühlingsausfahrt und das Weekend gewonnen und die Daten fixiert werden. Auch das Jahresprogramm mit den zeitlichen Rahmenbedingungen steht bereits zur Verfügung und wird auf Wunsch laufend erweitert. Vorschläge nimmt Peter Lüthi sehr gerne entgegen.

Hoffen wir nun auf ein ähnlich gutes 2019, wie es das 2018 war: mit viel Sonne und rege besuchten Ausfahrten und wieder ein paar schönen Forellen für mich. Ich wünsche euch allen ein gutes neues Jahr und viel Spass und Freude bei allem, was ihr auch immer in Angriff nehmt.

Dani Senn



Nachtausfahrt im Regen

Bei ungewohnt herbstlichem Wetter trafen wir uns am Samstag, 1. September, um 17 Uhr im beschaulichen Hausen am Albis im Restaurant Schöneegg, wo feine Käse- und Fleischplatten auf uns warteten. Bei diesem Wetter traute sich ja kaum jemand nach draussen, aber bereits vor der abgemachten Zeit trafen die ersten Spidis ein. Zwölf sollten es bis am Schluss werden. Unser Präsi kam mit seinem neuen Bijou, dem cremefarbenen GT6 und auch Herbys Jungmannschaft war mit von der Partie, nicht zu vergessen die beiden Vierbeiner der Familien Gloor und Schmid.



Gegen halb sieben starteten wir unsere Motoren. Die Dächer blieben oben. Die Fahrt führte uns in Richtung Sihlbrugg, dann nach Menzingen, Schindellegi und über den Raten nach Oberägeri, dann weiter nach Sattel, Schwyz und hinunter nach Brunnen an den Vierwaldstättersee. Langsam nachete es, Licht an und Scheibenwischer auch. Die Fahrt dem Wasser entlang nach Gersau, Vitznau, Weggis, Greppen bis nach Küsnacht ist wunderschön, bei sonnigem Wetter sicher noch schöner.





Zweieinhalb Stunden später trafen wir in Hünenberg ein, wo wir im österreichischen Restaurant Degen noch ein Dessert bestellten. Wie fein schmeckte der Zwetschenstrudel oder der Kaiserschmarrn nach so einer Fahrt! Auch wenn das Wetter nach einem so tollen, heißen Sommer jetzt vielleicht etwas enttäuschend war – es stand eben nicht das Fahren im Mittelpunkt, sondern das gemütliche Zusammensein, was allseits geschätzt wurde.

Stephan Sieburg





Zu Besuch an der RagARTz

Auf Sonntag, 23. September, war zur Herbstausfahrt eingeladen worden. Ab 10.30 Uhr trudelten die 22 Teilnehmenden im Swiss Heidi Hotel in Maienfeld ein. Drei Paare hatten bereits im Hotel oder in der Umgebung übernachtet. Zur Begrüssung wurden wir mit Kaffee und Gipfeli verwöhnt. Als wir um 11.15 Uhr zur Ausfahrt aufbrachen, war die Temperatur bereits etwas gestiegen, sodass es – im Gegensatz zum frühen Morgen – angenehm war, offen zu fahren. Eine Schlange aus einem Dutzend Spidis kurvte die Bergstrecke von Bad Ragaz hinauf auf 1300 m ü. M. nach St. Margrethenberg. Nein, dieser Ort liegt nicht in der Nähe von St. Margrethen im Rheintal, sondern ist eine stille und einsame Streusiedlung auf einer Hochebene über Pfäfers. Im dortigen heimeligen Buura Beizli, das sowohl Buurehof als auch Beizli ist, hatten wir fürs Zmittag reserviert. Dieses wurde vom Chef Hans höchstpersönlich serviert. Susi, die Chefin, ist gelernte Köchin und – wie sie in der Sendung «Mini Beiz – dini Beiz» vor drei Jahren selbst sagte – «de Oberschnori vom Betrieb».

Genau wie der Hackbraten oder das Kalbsgeschnetzelte vom Mittagessen werden auch all die Produkte, die an der Theke zu kaufen sind, von ihr selber hergestellt, seien dies diverse Backwaren, Brot, Würste und Fleischwaren wie Speck oder Mostbröckli sowie verschiedene Konfitüren und Eingemachtes.

Bei perfekter Spidi-Temperatur wurde gegen 14 Uhr der Rückweg unter die Räder genommen. Einige Fahrerpaare hatten sich vorher bereits verabschiedet, da sie aus verschiedenen Gründen direkt nach Hause fuhren. Wir andern wollten noch die «RagARTz» besuchen. Leider erwies sich die Parkplatzsuche als schwierig; das vom Verkehrsverein empfohlene Parkhaus war so voll, dass uns bei der Einfahrt rückwärtsfahrende Autos entgegenkamen. Nach einigem Suchen hatten aber alle einen Platz für ihren Liebling gefunden – halt nicht mitten im Städtli.

Noch bis im November dauert die in diesem Jahr unter dem Motto «Eile mit Weile – Verweile» inszenierte grösste Freiluft-Skulp-

turenausstellung. Sie findet alle drei Jahre statt, daher der Name Triennale. Diesmal stellen 77 Künstler aus 17 Ländern über 400 Kunstwerke aus – und dies alles bei freiem Eintritt. Nachdem wir die Skulpturen im Kurpark und einige im Städtchen besichtigt hatten, blieb noch Zeit für ein feines Dessert, bevor wir uns dann individuell auf den Heimweg machten, um vor dem angekündigten Sturm zu Hause zu sein.

Myrta Lüthi









Ein Techniktag der anderen Art

Führung mit einer Schlossmagd durchs Schloss Wildegg



Trotz Problemen mit dem Versand der Einladung durfte ich an diesem schönen warmen Samstag 17 Erwachsene und ein Kind in unserem Clublokal willkommen heissen. Standesgemäss – dank dem schönen Herbstwetter – fuhren fast alle mit ihrem Spitfire und einem Sunbeam vor. Nach einer Stärkung bei Kaffee und Croisants und einer Einführung in die Geschichte unserer Gegend starteten wir zu einer kurzen Ausfahrt rund um den Chestenberg, auf dessen westlichem Ausläufer unser Ziel, das Schloss Wildegg, thront. Vorbei an den Schlössern Wildenstein, Habsburg, Lenzburg, Brunegg ging unsere Reise.





Nach einem kurzen Fussmarsch erreichten wir den Eingang des Schlosses, wo wir von der Schlossmagd Ida erwartet wurden. Da die (fiktiven) Herrschaften, die Familie von Efinger, gerade auf Verwandtenbesuch auf der Liebegg weilten und erst am Abend zurückerwartet wurden, führte uns Ida in die Privatgemächer ihrer Herrschaften und konnte uns einiges, auch «Intimes», über sie erzählen und über die Geschichte



der Familie, die dieses Schloss 450 Jahre lang, von 1484–1912 in ihrem Besitz hatte. Die letzte Bewohnerin, Julia von Effinger, vermachte das Schloss, das stetig von der Familie renoviert und ausgebaut worden war, als sie 1912 kinderlos starb, der schweizerischen Eidgenossenschaft, die es 2014 dem Kanton Aargau überschrieb. Seither gehört die Wildeggen neben anderen Schlössern zum Museum Aargau, welches versucht, vom verstaubten Museumscharakter zum attraktiven Geschichte-Er-

leben zu finden, was, wie die Begeisterung unserer Teilnehmenden zeigte, vorzüglich gelingt.

Nun, Ida hatte an diesem Tag noch viel zu tun, damit die Herrschaften abends bei ihrer Heimkehr alles so vorfanden wie am Morgen aufgetragen. Wir durften das Schloss und die Umgebung als Gäste der abwesenden Herrschaft ungezwungen besichtigen. Weil die Familie Effinger aber ausgeflogen war und die Schlossköchin ihren freien Tag hatte, konnten wir nicht mit dem edlen Meissner Porzellan und den edlen Herrschaften im Salon dinieren, wir mussten uns ander-





weitig gepflegen. Also machten wir uns auf den Weg nach Holderbank, wo ich in unserem Clublokal, dem Restaurant Felsgarten, Tische reserviert hatte. Nach dem Essen sass man noch länger zusammen bei Kaffee und Dessert und plauderte über was-weiss-ich-alles. So langsam verabschiedeten sich dann alle bei schönstem Sonnenschein, um die Heimreise in ihren offenen Kutschen anzutreten.

Aufgezeichnet im Jahre des Herrn 2018,
am 7. Tag im Weinmonat Oktober
Daniel Senn von Habsburg in Holderbank



Dreiländertour in vier Tagen

25. – 28. August 2018



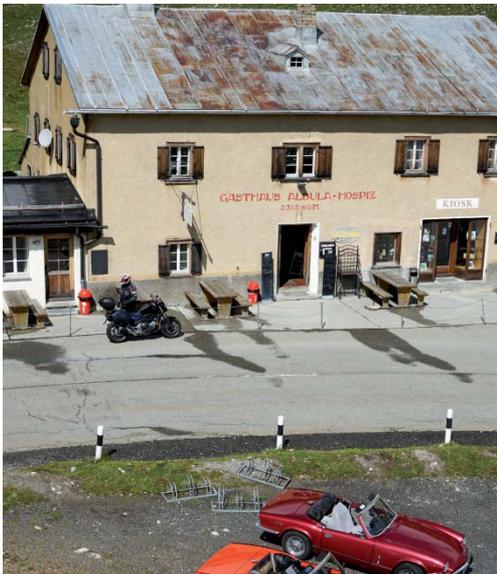
Kurzer Halt auf der Ibergeregge auf 1400 m ü. M. Es ist kalt, aber wir fahren (noch) offen.



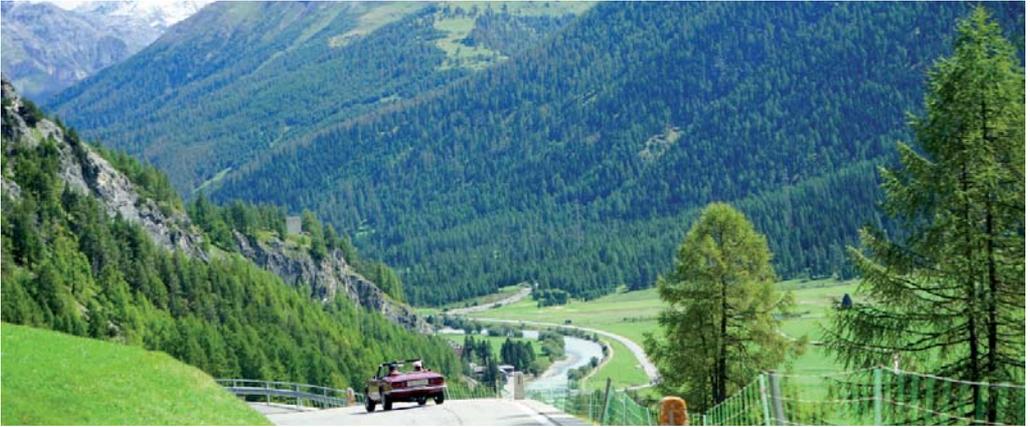
Am Sihlsee bei Einsiedeln fängt es dann tatsächlich an zu regnen. Endlich können wir wieder mal testen, ob die Scheibenwischer auch wirklich was taugen.



Am ersten Tag schaffen wir es bis in die Lenzerheide. Es ist bitter kalt. Hoffentlich bringt der nächste Tag wärmeres Wetter. Und siehe da, die Sonne wärmt am Morgen, als wir durch Bündner Dörfer fahren. Rasante Auffahrt zum Albulapass



Rast auf dem Albulapass auf 2312 m ü. M.



Aussicht ins Engadin bei La Punt



Halt im Schweizer Nationalpark



Wir haben die Grenze nach Italien überquert, lassen das Vinschgau aber rechts liegen und fahren weiter nördlich zum Reschenpass.



Übernachtung in einem Fass auf dem Campingplatz in Ried im Oberinntal. Keine Angst, wir mussten das Fass nicht erst leer trinken und es ist auch für Leute mit Platzangst geeignet.



Weiterfahrt auf kleinen Nebenstrassen den Inn entlang.



St. Anton und der Arlberg liegen jetzt hinter uns.



Dornbirn, vom 976 m hohen Karren aus. Herziges Städtchen mit einigen Sehenswürdigkeiten, darunter auch einem Rolls-Royce-Museum!



Den mit rund 2500 Meter höchsten Berg des Alpsteins, den Sântis, konnten wir natürlich auch nicht einfach so rechts liegen lassen.





Schon fast wieder zu Hause. Die Zürichseefähre bringt uns von Meilen nach Horgen (Roland, du warst zu diesem Zeitpunkt leider nicht auf dem Schiff :-)

Stephan und Elisabeth Sieburg
Otti und Sybille Maag

felsgarten
Gasthaus · Restaurant

Wir sind 7 Tage für Sie da...

Gästezimmer
Grosser Parkplatz
Schöner Wintergarten

... wohlfühlen
und Gutes geniessen.

www.gasthaus-felsgarten.ch

MONATLICHE HÖCKS

BERN

Kontaktperson

Letzter Donnerstag im Monat
Zurzeit kein Höck, kein Lokal
neuer Sektionschef wird gesucht
bern@spitfire.ch

SOLOTHURN

Kontaktperson

Erster Dienstag im Monat
Restaurant Bad Klus, Oensingen
Fridolin Halbeisen, Tel. 061 971 64 67
solothurn@spitfire.ch

BADEN

Kontaktperson

Letzter Dienstag im Monat
Restaurant Felsgarten, Holderbank
Daniel Senn, Tel. 062 893 27 76
baden@spitfire.ch

OSTSCHWEIZ

Kontaktperson

Zweiter Freitag im Monat
Restaurant Grüntal, Winterthur
Roli Heimgartner, Tel. 052 232 89 93
ostschweiz@spitfire.ch

LUZERN

Kontaktperson

Zweiter Montag im Monat
Hotel zum Roten Löwen, Hildisrieden
Günther Stückle, Tel. 044 761 30 41
luzern@spitfire.ch

Ab 20.00 Uhr bis ...

Alle Neumitglieder und Interessierten sind herzlich willkommen!

Wer zum ersten Mal an einen Höck kommt, sollte sich vorher mit der Kontaktperson in Verbindung setzen.

